

[Presstext: Deutsche Philharmonie Merck am 15.10.23 im Staatstheater]

Weite Melodiebögen lassen das Herz aufgehen

Die Deutsche Philharmonie Merck mit romantischem Hornklang und einem Mahler-Abenteuer

Da wird sich so mancher Zuhörer die Augen reiben, während er die Ohren spitzt und sein Herz aufgeht: Wirklich aus dem Jahr 1950 soll dieses Hornkonzert stammen? Es klingt doch ganz nach bester russischer Romantik, mit sein herrlichen Melodiebögen und diesem virtuosen Zugriff. Als wäre es von Tschaikowsky, von Rachmaninow vielleicht? Der 1875 in Kiew geborene Komponist Reinhold Glière schrieb fünf Jahre vor seinem Tod ein Solokonzert, das für die Hornisten dieser Welt zu den beliebtesten zählt – auch wenn es ungemein schwer ist und eine exzellente Atemtechnik verlangt. Über die verfügt Marc Gruber naturgemäß, sonst wäre er nicht Solohornist des hr-Sinfonieorchesters geworden. Er wird das so überraschend aus der Zeit gefallene Werk im Oktober-Konzert der Deutschen Philharmonie Merck im Staatstheater Darmstadt aufführen. Gruber, der in seiner Freizeit entweder Sport treibt oder an Oldtimern schraubt, sieht sich aber längst nicht nur als Virtuose und Techniker, vielmehr als Klanggestalter. Das Horn, sagt er, sei seiner Meinung nach das Instrument mit dem gleichzeitig schönsten wie auch flexibelsten Ton im Orchester. Reinhold Glières Hornkonzert wirft in diesem Programm einen sehnsüchtigen Blick zurück, während der zweite Programmpunkt ganz weit nach vorne schaut. Mahlers erste Sinfonie öffnete quasi den Vorhang in eine neue Welt der Musik. Sie lässt alles Klassische hinter sich, sie ist ein echtes Hörabenteuer, mit Marschmusik-Anklängen, Volkslied-Zitaten und mit vielem mehr, was man in einer Sinfonie nicht erwarten würde. Wenn da der Solokontrabass die nach Moll verdrehte Melodie vom „Bruder Jakob“ anstimmt, findet man zum ersten Mal in der Musikgeschichte die Vortragsbezeichnung „mit Parodie“ in einer Partitur – beinahe überflüssigerweise, wie soll es sonst gemeint sein. Dirigieren wird Felix Mildenerger, der bereits als 25-Jähriger zu Marc Grubers hr-Sinfonieorchester eingeladen wurde und der als Assistent von Simon Rattle und Paavo Järvi früh auf sich aufmerksam gemacht hat. Der Mann aus dem Schwarzwald sei, so der Meisterdirigent Paavo Järvi über seinen jungen Kollegen, „ein sehr guter Dirigent, mit hoher Musikalität und großem Können.“ Um dann noch eine Prognose abzugeben, die jeder Dirigent nur allzu gerne hört: „Ihm steht eine strahlende Zukunft bevor!“ Für Darmstadts Studierende gibt es Gratistickets über die Homepage, solange der Vorrat reicht!

So | 15. Oktober 2023 | 18.00 Uhr | Staatstheater Darmstadt
Deutsche Philharmonie Merck
Marc Gruber, Horn
Felix Mildenerger, Dirigent

<https://philharmonie-merck.de/konzerte/titan-15-10-2023/>